



Wort der Woche



6. November 2022 von Pfr. Hannes Dütschler

Pilgern

Gott, sei Du vor mir, auf all meinen Wegen.

Als ich das Predigtthema «pilgern» festlegte, dachte ich: Es ist November, kalt und neblig, jedenfalls eine Brachzeit, eine Zeit zwischen den Zeiten, wo man gerne zu Hause bleibt. Alles «tut sich im Verborgenen.» Die Natur ruht und wir ebenso. Lange war es sehr warme, aber jetzt ist es kalt geworden. Endlich.

Allenfalls träumt man vom „neuen Erwachen“, vom milden Wetter oder von ersten Frühlingstagen und vom Hinausziehen. Pilgern will geplant sein und es braucht die Vorfreude darauf.

*Kommt und lasst uns ziehn hinauf zum Berge unseres Gottes,
zum Hause des EWIGEN lasst uns gehn.
Und er wird uns seine Wahrheit lehrn
Und wir werden seine Wege gehen.*

*Und Weisung wird ausgehen von Zion
Und das Wort des EWIGEN von Jerusalem.*

Dieses Pilgerlied aus Jesaja Kapitel 2 berichtet von dieser Vorfreude.

Warum pilgern Menschen?

Die einfachste Antwort ist vielleicht die: Weil es gut tut.

Weil es gut tut, mal auszuatmen und einzuatmen,
Zeit für sich zu haben.

Ohne Erwartungen an sich selber oder an andere.

Einfach mal einen Schritt vor den andern setzen und schauen,
was sich so einstellt. Der Alltag kommt dann früh genug mitsamt
seinem Stress und seinen Herausforderungen.

Pilgerzeiten sind – ich habs schon gesagt: Brachzeiten,
Zwischenzeiten. Es geht ums Stillwerden und Stille-aushalten
zwischen den Zeiten. Und dieses Dazwischen muss bewusst
geschaffen werden. Wir kennen es doch zur Genüge, all die
Programme, die sich nahtlos aneinanderfügen.

Und der November, wäre vielleicht die Zeit, wo man das Dazwischen,
das Pilgern im neuen Jahr bewusst planen könnte.

Vom Träumen spricht auch ein anderes Pilgerlied der Bibel: Psalm 126. (Nebenbei: Es gibt 8 Pilgerpsalmen, sie tragen die Nr 120-127).
Ein Lied für die Pilgerreise.

*Als Gott uns heimbrachte, zurück zum Berg Zion,
da kamen wir ins Träumen.*

Wie konnten wir lachen und vor Freude jubeln!

Unterwegs sein, bewusst wach, sich zwischen die Zeiten stellen,
der eigenen Sehnsucht Raum geben, das ist pilgern. Da kann das
Leicht-werden sich einstellen,
und Festlichkeit im Herzen entstehen.

Kommt, kommt und lass uns ziehn, hinauf zum Berge...

Es gibt 7 Pilgergebote:

1. Geh

Es gibt fürs Pilgern kein besseres Fortbewegungsmittel als das Gehen. Nur Gehen! Darum geht es.

2. Geh langsam

Setz dich nicht unter unnötigen sportlichen Leistungsdruck.
Du kommst doch immer nur bei dir selber an.

3. Geh leicht

Reduziere dein Gepäck auf das Nötigste.
Es ist ein gutes Gefühl, mit wenig auszukommen.

4. Geh alleine

Du kannst besser in dich gehen und offener auf andere zugehen.

5. Geh lange

Auf die Schnelle wirst du nichts kapieren.
Du musst tage-, wochenlang unterwegs sein,
bis du dem Pilgerweg allmählich auf die Spur kommst.

6. Geh achtsam

Wenn du bewusst gehst, lernst du den Weg so anzunehmen,
wie er ist. Dies zu begreifen,
ist ein wichtiger Lernprozess und braucht seine Zeit.

7. Geh mit Gott

Das stille Gehen gibt Raum mit Gott ins Gespräch zu kommen.

Wohin soll man gehen?

Zum Hause Gottes. Zum Ort der Stille. Der Weg ist das Ziel.
Pilgern: das ist ein privilegiertes Gehen.

Viele Menschen sind heute unterwegs. Im Laufe eines Lebens
verbringen Menschen in der Schweiz ca 1 Million Kilometer im
eigenen Auto.

Andere sind nicht einfach unterwegs, sie sind auf der Flucht,
auf der Suche nach einem Ort, wo sie geschützt und in Frieden
bleiben können. Das ist nicht pilgern.

Im Pilgern gehen wir für uns. Wir verlassen unsern geliebten Ort,
um verwandelt dahin zurückzukehren.

Gott, sei Du vor mir, auf all meinen Wegen

Gott, sei Du in mir, um mich zu trösten auf meinen Wegen.

Gott, sei Du bei mir, ein Gesprächspartner und Freund.

Gott, sei Du über mir, um mich zu segnen.